

ISO

JUGEND
SINFONIE
ORCHESTER

MAGAZIN

NR. 9/DEZEMBER 2018



ES WERDE LICHT

Gedanken von einer JSO Musikerin zu Weihnachten

Vor fünf Jahren spielte das Jugend-Sinfonieorchester das erste Konzert. Es war ein Weihnachtskonzert in Uster. Ob das Zufall war sei dahingestellt. Die Wirkung hatte dieses Konzert, wie viele andere danach, aber nicht verfehlt.

An diesem besagten Konzert überreichte Bischof Rudolf Fässler jedem Orchestermitglied eine Laterne. Licht war damals das Thema. Licht und Musik erwärmt die Herzen. Vor fünf Jahren hat so etwas Grossartiges begonnen, das seither bei so vielen Konzertbesucherinnen und Konzertbesucher Freude weckte.

Die Weihnachtszeit ist eine Zeit des Lichts und eine Zeit der Dunkelheit. Die Menschen, die nicht mehr unter uns sind, vermisst man an solchen Tagen am meisten. Umso wichtiger ist es, unsere Mitmenschen, die vielleicht in Trauer versunken sind, nicht allein zu lassen. Gemeinschaft ist, was in dieser Zeit besonders zählt.

Wieso erzähle ich das alles? Musik hat eine heilende Wirkung. In diversen Bibelstellen wird davon gesprochen, dass die Klänge einer Harfe heilend wirken. Wenn ich das in die Gegenwart übertrage, bin ich überzeugt, dass uns ein Seelenheil erreicht, wenn wir den Klängen der Musik lauschen.

In den Kreisen des JSO NAK habe ich schon so viel Erstaunliches erlebt. Die Gemeinschaft stärkt, spendet Kraft - in sonnigen und schattigen Lebenslagen. Das gemeinsame Musizieren schafft eine Verbindung, die gehegt und gepflegt werden muss. Dazu gehören nicht nur die Proben. Vielmehr sind es auch die Gottesdienste, die wir gemeinsam erleben oder die Sternstunden in kleineren Kreisen nach den Proben.

Weihnachten ist auch dazu da, danke zu sagen. Danke für all die schönen Momente, die mit Musik noch viel besser werden.

Die Laterne habe ich immer noch. Sie brennt zwar nicht das ganze Jahr, aber das Bild trage ich immerfort in meinem Herzen. So, wie das Orchester, die Musik und alle die an diesem Geschenk teilhaben in meinem Herzen bleiben.

Vanessa Rüeegsegger
Violinistin



GRENZEN ÜBERWINDEN



Bruno Vogt, JSO Präsident

Liebe Leserinnen und liebe Leser

Bereits in Kindergärten und Schulen lernen Kinder und Jugendliche das Zusammenleben mit verschiedenen Nationalitäten, unterschiedlichen Muttersprachen, Hautfarben, Mentalitäten und Religionen.

In unserer globalen Welt ist das Wissen über fremde Kulturen zu einer Art Schlüsselkompetenz für junge Menschen geworden. Auslandserfahrungen in der Jugend können Menschen verändern. Oft erinnert man sich noch Jahre an einschneidende Erlebnisse, Aha-Momente und überwundene Grenzen.

Im Wandel der Zeit verschwinden vor allem in Europa natürliche Grenzen immer mehr. Sprachbarrieren, soziale Unterschiede und Ängste vor dem Fremden sind neue Grenzen, die das gewohnte Bild von Stacheldrahtzäunen und grimmige Grenzbeamten zunehmend ablösen.

Das Erleben fremder Kulturen trägt dazu bei, Grenzen zu überwinden, Verständnis, Toleranz, Dankbarkeit und Demut zu fördern. Ich kann mir nichts vorstellen, das den Horizont mehr erweitert. Während der Konzertreise in Argentinien konnten unsere jungen Musikerinnen und Musiker diesen Mehrwert nachhaltig erkennen. Mit der Musik und dem Glauben als verbindende Elemente wurden innert kürzester Zeit Grenzen aufgelöst und Freundschaften geschlossen.

Aufgrund dieser Sternstunden wurde noch vor unserer Rückkehr beschlossen, dieses so erfolgreich gestartete Projekt weiter zu entwickeln. Anfangs Oktober 2019 wird nun das argentinische Jugendorchester in die Schweiz kommen. Gerne werden wir Sie zu gegebener Zeit über diese Konzertreise informieren.

Im Namen des Orchesters und des Vorstandes danke ich Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, für Ihre Beiträge zur Förderung unseres JSO. Ohne Ihre Zuwendungen wäre eine solche Konzertreise kaum Wirklichkeit geworden. Schön, wenn wir auch 2019 auf ihre Unterstützung zählen dürfen.

Apropos Sterne und Sternstunden. Was ist es, was uns Menschen am Sternenhimmel derart fasziniert? Bei mir wecken Sterne Emotionen. Sie lassen uns eintauchen in eine andere Welt. Obwohl scheinbar unendlich weit weg, geben sie Halt, verleihen Ruhe. So, dass wir voller Demut und Dankbarkeit den Moment geniessen können.

In wenigen Tagen feiern wir wiederum Weihnachten. Ich wünsche uns allen viele Sternstunden und ein grenzenloses Fest der Liebe, so, wie es uns Jesus vorgelebt hat.

Herzliche Grüsse


Bruno Vogt

- 03 Editorial
- 03 Inhaltsverzeichnis

KONZERTREISE

- 04 Konzertreise Argentinien



KONZERT

- 38 Kinder brauchen Musik



- 39 Konzert mit Kindern



VERANSTALTUNGSKALENDER

- 48 Konzertkalender 2019 / 2020
- Impressum
- Vorschau JSO-Magazin Nr. 10

KONZERTREISE ARGENTINIEN

7. bis 19. Oktober 2018



DIE ZIELE

Nur wer sich die richtigen Ziele setzt, wird nach deren Erreichung auch glücklich und erfüllt sein. Ausgerichtet auf die JSO-Gründungsgedanken wurden vor Abreise die folgenden Ziele formuliert:

- Nach Südafrika eine weitere fremde Kultur kennenlernen.
- Austausch mit Jugendlichen aus Buenos Aires.
- Beitrag zur eigenen Persönlichkeitsentwicklung durch Horizont-erweiterung und Überwinden von sprachlichen und kulturellen Unterschiede.
- Weitere Orchestererfahrungen sammeln und Teamgeist fördern.
- Nachhaltige Erlebnisse und Begegnungen schaffen.
- In Argentinien die Begeisterung für klassische Musik entfachen.
- Die Schönheiten eines anderen Landes erleben.
- Gegenbesuch in der Schweiz vorbereiten.

DAS FREIZEITZENTRUM «LAS CATONAS»



In Cantonas, einem Quartier ausserhalb der City, hat die Kirchenleitung von Argentinien ein Camp für Jugendliche eingerichtet. Inmitten einer schönen Parkanlage



SPASS & SPIEL



Apostel i.R. Vicente Teti begrüsst die JSO Orchestermitglieder



befinden sich Massenunterkünfte, Sportanlagen, ein Aussen- und ein Hallenschwimmbad, Rasenplätze mit Liegestühlen und Schaukeln. In einem grossen Zelt sind die Küche, Esstische und Stühle sowie Tischtennistische und Tischfussballtische untergebracht. Auch eine Kirche fehlt nicht, in der situativ Gottesdienste stattfinden.

Dieses Freizeitzentrum wird vor allem für Jugendaktivitäten sowie für Aufenthalte von ausländischen Jugendgruppen genutzt. Das JSO übernachtete während des Aufenthaltes in Buenos Aires in Las Cantonas, wo alternierend gegen 50 Geschwister die jugendlichen Gäste betreuen und verwöhnen. Ehrenamtlich und oft bis spät in die Nacht, bzw. bereits am frühen Morgen.



Die stets fröhliche und hilfsbereite Küchenmannschaft.

DIE PROBEN

Sinn und Zweck jeden Übens ist immer «Entwicklung» und damit verbunden auch eine positive Veränderung der Persönlichkeit des Übenden.

Für beide Orchester war das Repertoire eine grosse Herausforderung, weil die Literatur Werke aus beiden Kulturkreisen beinhaltete. Über ein Jahr probten die beiden Orchester zuhause bevor dann in gemeinsamen Proben in Buenos Aires der Zusammenschluss erfolgte. Dank hoher Professionalität und viel Einfühlungsvermögen gelang es den beiden Dirigierenden (Laura Minniti und Simon Reich) innert kürzester Zeit eine Einheit zu formen und grosse Freude und Motivation auszulösen.

«Werde wieder wie ein staunendes Kind, das die Welt entdeckt. Jeden Augenblick neu.»
Aus Tibet

Schweizer Schokoladen für alle argentinischen Orchestermitglieder.



«Durch Übung und nicht durch Regeln lernt man, das Leben und die Kraft richtig anwenden.»

Cicero (106 – 43 v. Chr.)



Mit «The Typewriter» hat der US-Komponist Leony Anderson 1950 nicht nur eine orchestrale Hommage an die Schreibmaschine komponiert, sondern sie auch selbst als Musikinstrument etabliert.



«Freude ist eine Fähigkeit, in der wir uns üben sollten.»

Dalai Lama





Bezirksapostel i. R. Markus Fehlbaum und Apostel i. R. Vicente Teti verfolgen aufmerksam die Proben.



ALLES HAT PLATZ

«Warum sollen wir uns alle nach derselben Mode kleiden? Der Frost malt mir nie dieselben Eisblumen zweimal an mein Fenster.

Lynda Maria Child (1802-1880) Amerikanische Schriftstellerin



Laura Minniti Dirigentin des Jugendorchester Buenos Aires

DIE AUSFLÜGE IN BUENOS AIRES

Konzertreisen in ein anderes Land eröffnen zusätzlich zum Musizieren Möglichkeiten die einheimischen Menschen, Kulturen und Sehenswürdigkeiten kennenzulernen.



TEATRO COLÓN

Das Teatro Colón, 1889 bis 1908 von den Architekten Francesco Tamburini, Angelo Ferrari, Victor Meano und Julio Dormal erbaut, bietet Platz für 2500 Sitz- und 1000 Stehplätze. Es wurde am 25. Mai 1908 mit der Oper Aida von Giuseppe Verdi eröffnet.

Das Colón gehört zu den berühmtesten Opernhäusern der Welt. Sängerinnen wie Montserrat Caballé, Maria Callas, Birgit Nilsson; Sänger wie José Carreras, Enrico Caruso, Plácido Domingo, Luciano Pavarotti; Dirigenten wie Leonard Bernstein, Karl Böhm, Simon Rattle, Richard Strauss, Arturo Toscanini sowie berühmte Tänzer wie Julio Bocca traten hier auf. Für Wilhelm Furtwängler galt das Teatro Colón als das beste und schönste Opernhaus der Welt.



LA BOCA: DER AUSSERGEWÖHNLICHE STADTTEIL VON BUENOS AIRES

Malerisches Quartier der Hauptstadt. Die bunten Wellblechhäuser zählen wohl zu den bekanntesten Bildern von Buenos Aires. Auf einer Fläche von 3.3 km² wohnen gegen 50 000 Einwohner.



Buenos Aires gilt als Geburtsstadt des Tangos. Entstanden ist er in den Armenvierteln in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts – unter anderem geprägt von den musikalischen Einflüssen der damaligen Einwanderer.

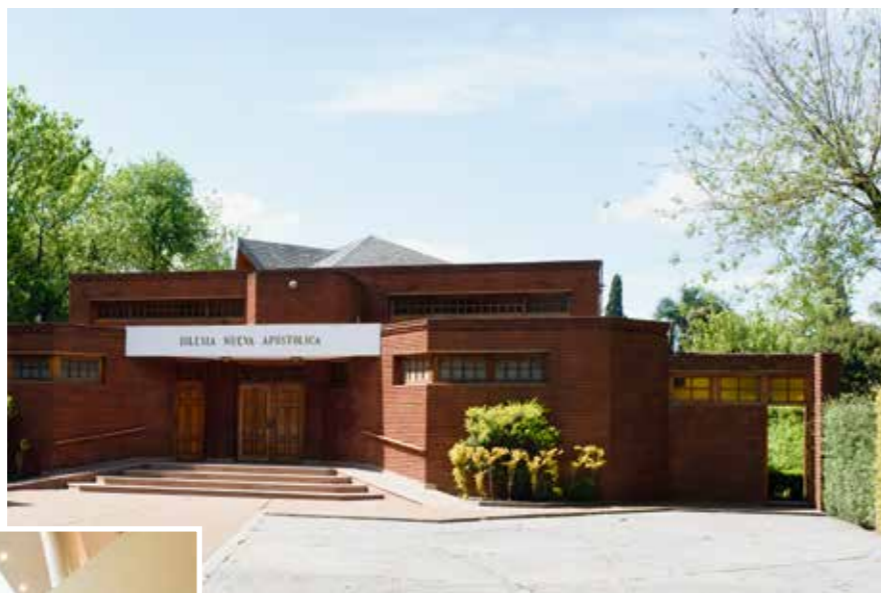
ESTANCIA SANTA SUSANA

Regionale Ranch ausserhalb von Buenos Aires, wo man mit «Empanadas», den traditionellen Teigtaschen, empfangen wird. Beim Bummeln über das grosse Gelände spürt man einen langsameren Takt des Lebens als gewohnt. Nach dem Mittagessen demonstrieren die Gauchos auf einem offenen Feld ihre Fähigkeiten eindrucksvoll auf dem Pferderücken sitzend oder stehend.



GOTTESDIENST IN «LAS CANTONAS»

Am Mittwoch, 10. Oktober 2018 hielt Bezirksapostel Minio einen Gottesdienst in der Kirche in «Las Cantonas», an dem auch die beiden Jugendorchester teilnahmen.



Das gemeinsame Nachtessen nach dem Gottesdienst gab ausreichend Gelegenheit zur Pflege der Gemeinschaft und zum Austausch mit dem Bezirksapostel.

BIKE SIGHTSEEING TOUR

Der beste Weg um eine Stadt kennenzulernen.



La Bombonera, die «Pralinenschachtel», in Buenos Aires ist das berühmt-berüchtigte Heimstadion von Argentiniens erfolgreichem Fussballclub Boca Juniors, einst Heimatverein des Weltfußballers Diego Maradona.



FRIEDHOF «LA RECOLETA»

Im Friedhof La Recoleta im gleichnamigen Stadtviertel von Buenos Aires ruhen die Schönen und Reichen von Argentinien, darunter die berühmte Präsidentengattin Evita.

Abertausende Gräber, darunter die letzten Ruhestätten zahlreicher prominenter Einwohner und weltbekannter Persönlichkeiten, formen seit 1822 eine regelrechte Totenstadt, in der zwischen den Grabsteinen zahlreiche halb wilde Katzen hausen.



María Eva Duarte de Perón (1919-1952)



STREET ART IN BUENOS AIRES — EINFACH NUR WOW!

Buenos Aires gilt als die Kunstmetropole Südamerikas und das findet sich auch an den Wänden bestätigt. In jedem Stadtteil haben sich unterschiedliche Künstler aus aller Welt verewigt.

Im Gegensatz zu anderen Streetart-Metropolen wie Berlin oder Athen, sieht man in Buenos Aires selten Wände, die mit unschönen Graffiti übermalt wurden.

Wände zu bemalen ist in Buenos Aires nicht verboten. Man benötigt nur die Einwilligung des entsprechenden Hausbesitzers.

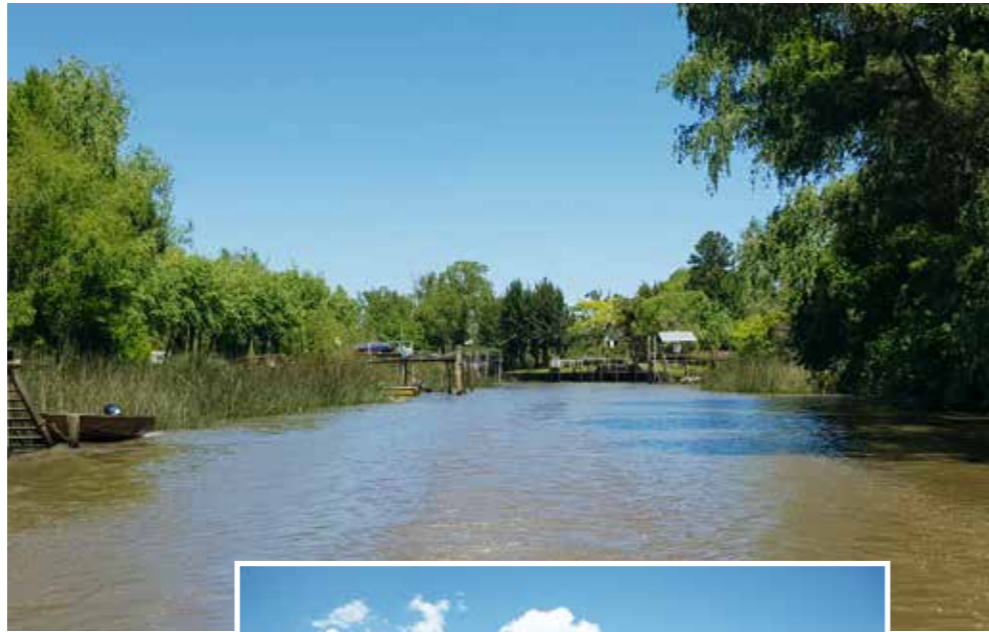


DIE ATMOSPHÄRE
EINER STADT SCHLÄGT
SICH OFT AUF IHREN
WÄNDEN NIEDER.

ORIGINAL TRIFFT
DIE BEIDEN MODELLS!

«TIGRE DELTA» DAS MALERISCHE UMLAND VON BUENOS AIRES

Die Stadt Tigre 28 km nördlich von Buenos Aires ist das Naherholungsgebiet der Einwohner der Hauptstadt. Idyllisch liegt sie in einem Marschland mit zahlreichen Flussarmen und unzähligen von der vielfältigen Flora überwucherten kleinen Inseln. Die zahlreichen Kanäle und die durch Stege verbundenen Inseln bieten vielfältige Entdeckungsmöglichkeiten.



Unseres Wissens ist die Kirche im Tigre Delta weltweit die einzige NAK-Kirche mit Swimmingpool!



PICKNICK MIT DER GEMEINDE

Im Park der Gemeinde werden wir mit den Geschwistern und der Jugend picknicken und umgeben von einer faszinierenden Landschaft Augenblicke der Gemeinschaft genießen.

Übrigens: Unseres Wissens ist die Kirche im Tigre Delta weltweit die einzige mit Swimmingpool!



Picknick und Pflege der Gemeinschaft umgeben von einer fantastischen Landschaft.

DIE GOTTESDIENSTE

Die Teilnahme an Gottesdiensten in anderen Ländern verschafft unseren jungen Musikerinnen und Musikern immer wieder die Gelegenheit, trotz Sprachbarrieren wahrzunehmen, dass uns derselbe Geist verbindet. In Buenos Aires übersetzte Elisabet Köcher, Sekretärin des Bezirksapostels Minio, den Gottesdienst eigens für das JSO auf Deutsch.



Gemeindechor «verstärkt» durch JSO Orchestermitglieder



Bezirksapostel i.R. Markus Fehlbaum übergibt die Spende zu Gunsten des Projekts «Kindermusik».



«Fellowship» nach dem Gottesdienst



DAS KONZERT

Als erstes Jugend-Orchester der Neuapostolischen Kirche konzertierte unser JSO zusammen mit dem lokalen Jugend-Orchester in der Zentralkirche in Buenos Aires.



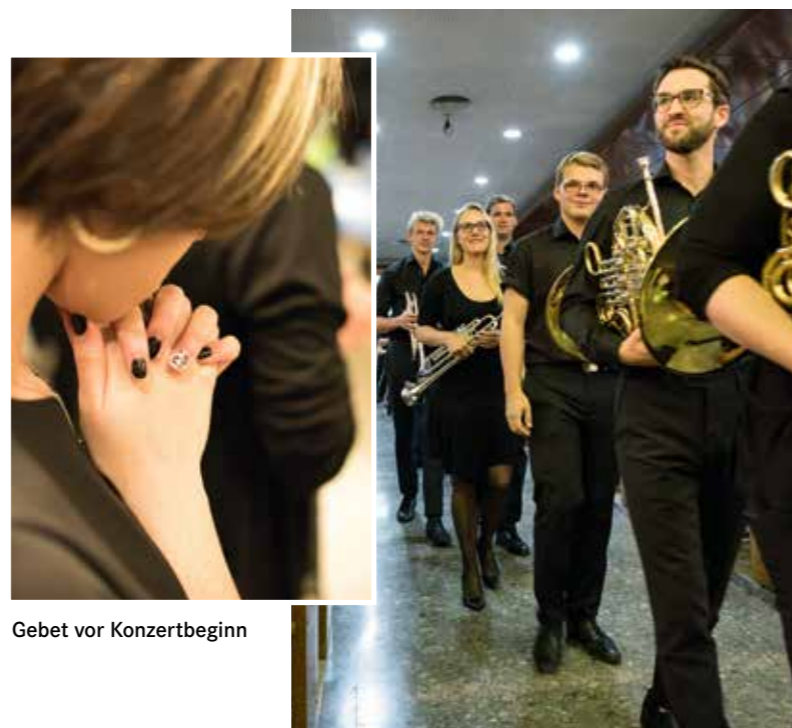
Unmittelbar nach dem Entscheid, im Oktober 2018 in Buenos Aires gemeinsam zu konzertieren, begann der Austausch zwischen Laura Minniti (Dirigentin des Jugend Orchesters Buenos Aires) und Simon Reich (Dirigent JSO CH). Gemeinsam einigten sie sich auf das folgende Konzept:

- Im ersten Drittel konzertiert das JSO CH vornehmlich mit klassischen Werken.
- Im zweiten Drittel spielt das Jugend Sinfonieorchester Buenos Aires vornehmlich Werke aus Südamerika.
- Im Schlussdrittel konzertieren beide Orchester gemeinsam mit Werken aus beiden Bereichen.
- Weiter wurde entschieden, dass Musikerinnen und Musiker aus Argentinien das JSO dort wo nötig komplettieren.

1. DRITTEL JSO SCHWEIZ

Mit folgenden Werken eröffnete unser JSO diesem aussergewöhnlichen Konzertabend:

- Obertura Guillermo Tell**
Gioachino Rossini/Editado por William Ryden
- Sinfonia N° 104, Adagio-Allegro**
Joseph Haydn
- Capriol Suite**
Peter Warlock
- Música de «The Lorf of the Dance» (El Señor de la Danza)**
Ronan Hardiman/Arr. Larry Moore



Gebet vor Konzertbeginn



Sefora Camenzind begrüsst die Konzertbesucher in Spanisch



Simon Reich eröffnet das Konzert





Das Jugend-Sinfonieorchester
Neuapostolische Kirche Schweiz verstärkt
durch Musikerinnen und Musiker des
Jugendorchesters Neuapostolische Kirche
Buenos Aires.

2. DRITTEL JSO BUENOS AIRES

Nach einer kurzen Pause folgte dann der Auftritt des Jugend Orchesters von Buenos Aires, vorwiegend mit bekannten Stücken aus ihrem Kulturgut.

Eternamente estar con el Señor (fantasía)
R. Ober

Música de «Frozen»
Kristen Anderson-López y Robert Lopez/
Arr. Bob Krogstad

The Typewriter (La máquina de escribir)
Leroy Anderson

Por una cabeza
Alfredo Le Pera y Carlos Gardel/
Arr. Izhak Perlman y John Williams
Violin solista: Fiorella Mutti

Tico Tico
Zequinha de Abreu/Arr. Cliff Colnot



Im Stück «The Typewriter» wird die Schreibmaschine als Musikinstrument eingesetzt.



Bezirksapostel Minio und Gattin kehrten eigens früher aus Brasilien zurück um dieses Konzert zu erleben.



«Man muss das Unmöglich versuchen um das Mögliche zu erreichen.»

Hermann Hesse



Dirigentin mit Solistin



Jugendorchester Neuapostolische Kirche Buenos Aires.

3. DRITTEL JSO SCHWEIZ & BUENOS AIRES

Als Abschluss spielten dann beide Orchester gemeinsam die folgenden Werke aus beiden Kulturkreisen:

«Tango Jalousie» (versión para orquesta de violonchelos)
Jacob Gade/Arr. Klaus Lauper

Obertura Corolano, op. 62
Ludwig van Beethoven

Libertango
Astor Piazzola/Arr. M. José Carli
Representante exclusivo Barry Editorial)
(www.barryeditorial.com.ar)

Danzón Nº 2
Arturo Márquez



Die Macher:
Apostel i.R. Vicente Teti (Verantwortung Musik NAK Südamerika)
Laura Minniti (Dirigentin Jugendorchester Buenos Aires)
Simon Reich (Dirigent JSO Schweiz)

Bezirksapostel Minio gratuliert allen Protagonisten und bedankt sich beim Helferteam.



«Das Beste in der Musik steht nicht in den Noten.»

Gustav Mahler

Hatte dieses Konzert schon im Vorfeld viel Freude ausgelöst, kannte die Begeisterung danach kaum mehr Grenzen.

Den über 1000 Konzertbesuchern kam es so vor, als hätte nur EIN Orchester gespielt – so gut harmonierten die Musikerinnen und Musiker trotz der wenigen gemeinsamen Proben. Ein nicht enden wollender Applaus dokumentierte die Anerkennung und Wertschätzung der Besucher.

Bezirksapostel Minio, schloss mit grosser Begeisterung diesen unvergesslichen Abend ab. Er bedankte sich bei allen Mitwirkenden und wies mit grosser Vorfreude auf den Gegenbesuch des Argentinischen Jugend-Orchesters in der Schweiz hin.

STANDING
OVATIONS NACH
EINEM GROSSARTIGEN
AUFTRITT



LIVE ÜBERTRAGUNG AUF YOUTUBE

Das Konzert wurde von 1018 Personen besucht und die Übertragung via Internet in den ersten 24 Stunden von über 7000 Personen mitverfolgt.





IM GESPRÄCH MIT APOSTEL I.R. VICENTE TETI

Verantwortlich für die Musikschulen,
Jugend-Sinfonieorchester und
Jugendchöre der Neuapostolischen
Kirche in Südamerika.

Es war uns immer klar, dass Musik nicht das einzige Ziel ist, sondern gleichzeitig auch ein wunderbares Werkzeug zur Förderung der Gemeinschaft. Wir müssen bedenken, dass unsere Kinder in unseren offiziellen Schulen keine Grundschulausbildung erhalten. Aus diesem Grund begannen wir 2007 sofort mit Lehrerausbildungskurse und bereits im Laufe des Jahres mit einem Pilotprojekt mit 130 Schülerinnen und Schülern. 2008 hatten wir im ganzen Land 30 Musikschulen für Kinder eröffnet, gefolgt von der Gründung von Kinderchören und einem Jugend-Sinfonieorchester.

Die Gemeinden haben ihre jeweiligen Chöre und in einigen Bezirken gibt es Bezirkschöre. Ein «Generalchor» singt jeweils bei besonderen Anlässen. Zusätzlich zum permanenten Jugendorchester gibt es kleinere Orchester und Ensembles in den Gemeinden/Regionen. Geleitet von Apostel Jorge Franco, werden die musikalischen Aktivitäten in Argentinien von einem Team koordiniert. Er hat auch einen Reparatur- und Tuningwerkstatt für Orgeln und Harmonien.

Welche Reaktionen hat das gemeinsame Konzert ausgelöst?

Das Konzert wurde von 1018 Personen besucht und die Übertragung via Internet in den ersten 24 Stunden von mehr als 7000 Besuchern gesehen. Beide Orchester wurden applaudiert und jubelt bis die Zuhörer keine Kraft mehr hatten! Diese Begeisterung erzeugte überall und ausschliesslich sehr positive Kommentare.

Welche Vorteile sehen Sie in der Zusammenarbeit zwischen den beiden Jugend-Orchestern?

Wir sind uns sehr bewusst, dass es unser Bestreben ist, mit Musik zu wachsen, um dadurch auch das Glaubensleben der Kinder und Jugendlichen zu unterstützen. Nach elfjähriger Arbeit erneuerte dieser Besuch unsere Begeisterung, gab uns neue Impulse, hob die Ziele an und setzte ein Ziel, an dem man nun mit Freude arbeiten kann. Wir waren froh Geschwister aus einem anderen Kontinent zu treffen, die nicht unsere Sprache sprechen, aber den gleichen Glauben haben um zusammen mit ihnen Gott mit unserer Musik zu preisen.



IM GESPRÄCH MIT LAURA MINNITI

Dirigentin Jugend-Symphonie-
orchester Buenos Aires

Wie viele Musikerinnen und Musiker umfasst das Orchester?

Das Orchester besteht derzeit aus 56 Musikerinnen und Musiker.

Von wo kommen die Orchestermitglieder?

Aus der Bundeshauptstadt und aus Gross-Buenos Aires. Einige kommen aus weit entfernten Orten mit einer Fahrzeit von ca. 2 Stunden, d.h. 4 Stunden hin und zurück!

Gibt es eine Altersgrenze in eurem Orchester?

Die Anfänge des Orchesters fanden vor neun Jahren statt. Als Teil des Musikschulprojekts war das Orchester zu dieser Zeit ein «Kinderorchester», in dem die Kleinen zwischen 7 und 11 Jahre alt waren. 90% von ihnen waren Teil des Projekts, die das Instrumentalspiel direkt in der Musikschule lernten. Die anderen ca. 10% kamen aus anderen Musikinstituten. Dank Zunahme an Alter und Musikkenntnissen wurden sie ins Jugendorchester aufgenommen, einige davon setzten ihr Studium an höheren Musikinstituten fort.

Heute haben wir wiederum ein neues Kinderorchester mit 40 Musikerinnen und Musiker zwischen 7 und 14 Jahren, die vor zwei oder drei Jahren bei uns mit ihrer Ausbildung angefangen haben und grösstenteils durch Lehrer aus dem Jugendorchester geschult werden. Zu sehen, dass diese Jugendliche dank Gottes Hilfe und durch die Unterstützung ihrer Eltern mit grosser Beharrlichkeit ihre Gaben entfalten und weiterentwickeln, nun selbst Lehrer sind und auch im Werk Gottes treu bleiben, erfüllt uns mit grosser Dankbarkeit und Freude.

Unser Jugendsinfonieorchester hat ein Durchschnittsalter von 19 Jahren. Unter ihnen haben wir ein paar Musiker, die 30 Jahre alt sind und ein Mädchen im Alter von 11 Jahren. Im Allgemeinen sind sie zwischen 15 und 25 Jahren alt.

... und bei diesem Mädchen handelt es sich um deine Tochter?

Meine Tochter Pilar ist gerade 11 Jahre alt und seit ihrem 9. Lebensjahr Mitglied des Orchesters. Im Alter von sechs Jahren begann sie mit der Ausbildung zur Geigen- und Kammermusikerin. Aufgrund ihres Talents hat sie kürzlich sogar Meisterklassen für Violine absolviert. Weil ihr das Spielen so grossen Spass bereitet, übt sie viel und mit grossem Eifer.



Wie oft probt ihr normalerweise?

Wir proben jeden Montag! Während zwei Stunden. Seit diesem Jahr werden zwei oder drei intensive Probenwochenende im Freizeitzentrum Las Catonas durchgeführt. Diese wirklich bereichernde und für uns neue Erfahrung verdanken wir dem Austausch mit dem JSO aus der Schweiz. Sie fördert die Gemeinschaft und vereinfacht die Integration von neuen Orchestermitgliedern.

Wie oft habt ihr für dieses Konzert geprobt?

Jaaa! Ich weiss nicht wie viele Proben wir hatten! Auf jeden Fall waren es viele, sehr viele vom März bis Oktober. Während den Winterferien hatten wir noch zusätzliche Extraproben. Für unser Orchester war das Repertoire eine grosse Herausforderung, die uns ohne Zweifel in unserer Weiterbildung und im Wachsen stark geholfen hat.

Bei welchen Gelegenheiten spielt euer Orchester?

Wir spielen sinfonische Konzerte innerhalb und ausserhalb der Kirche. Vor zwei Jahren konnten wir das David and Goliath Musical unter Mitwirkung des Kinder- und Jugendchöres, des Elternchöres, Solisten und Schauspielern präsentieren. Mehrere Aufführungen wurden in Theatern aufgeführt. Jedes Jahr gibt es das traditionelle Musikkonzert, das am dritten oder vierten Sonntag im November in der Zentralkirche stattfindet (am Tag der Musik). Wir machen auch didaktische Konzerte für Kinder. Und wir beteiligen uns an einigen besonderen Gottesdiensten und Jugendgottesdiensten.

Welche Vorteile siehst du in der Zusammenarbeit vom JSO CH und JSO Argentinien?

Die Vorteile sah man von der ersten Minute an. Für unser Orchester war es ein enormer Anreiz, weiter zu wachsen und Schwierigkeiten zu überwinden. Dies alles hat uns zu einem weiteren Schritt geführt. Das Treffen mit dem JSO CH war einfach wunderschön, nicht nur bezüglich Musik, sondern vor allem auch in Bezug auf die Gemeinschaft. Mit Musizierenden aus einem anderen Teil der Welt, mit einer anderen Sprache und anderen Sitten ge-

meinsam spielen zu können und dabei gleichzeitig Freunde zu werden, war eine unglaubliche, überwältigende Erfahrung. Die Unterschiede bezüglich Niveau und Literatur festzustellen war zudem spannend und lehrreich.

Wie warst du mit dem Konzert zufrieden?

Ich bin hochzufrieden und sehr glücklich, weil alle ihr Bestes gegeben haben. Sowohl technisch als auch musikalisch haben sie die oft schwierige und für beide Orchester teilweise neue Literatur maximal gespielt, eine beeindruckende Konzentration bewahrt, die Stärken jedes Orchesters vereint und so ein Konzert mit einer wunderbaren Energie gespielt.

Was hat dich am meisten berührt?

Die Fülle von so grossartigen und unvergesslichen Erfahrungen macht es mir schwer, mich auf einige wenige zu beschränken. Zu fühlen, dass wir uns kennen ohne uns vorher je gesehen zu haben, bildete für alle Mitwirkenden ganz bestimmt DAS Schlüsselerlebnis.

Barrieren wurden aufgehoben, denn ob wir in Spanisch, Englisch, Deutsch oder mit Schildern und Zeichen kommunizierten - wir hatten uns stets bestens verstanden.

Vor allem aber bin ich Simon (JSO Dirigent) für alles sehr dankbar. Dieses so grossartige Projekt mit ihm teilen zu dürfen, hat in mir Freude und Dankbarkeit bewirkt. Die Feststellung, dass der JSO-Car nach dem Konzert so lange auf das JSO Orchester warten musste, weil es allen schwer fiel, sich zu verabschieden, widerspiegelt das Bild der innert kurzer Zeit zusammengewachsenen Gemeinschaft. Es gibt wohl keinen schöneren und rührenderen Schlusssatz für dieses Interview.

WASSERFÄLLE IN IGUAZÚ

AUF DER BRASILIANISCHEN SEITE

Für einige Musikerinnen und Musiker bedeutete das Konzert in Buenos Aires gleichzeitig auch Abschluss ihrer Konzertreise.

Für alle anderen begann am frühen Montagmorgen eine Reise zu den weltberühmten Wasserfällen in IGUAZÚ. Das Konzept der JSO Auslandsreisen beinhaltet wenn immer möglich auch noch lehrreiche Besuche von historischen Stätten und/oder das Bestaunen von Naturwundern.

Unmittelbar nach Ankunft brachte uns der Car über den Zoll zur brasilianischen Seite der Wasserfälle. Der Rundblick auf die argentinische Seite der Wasserfälle gilt als das spektakulärste Erlebnis schlechthin.



Es gibt nur einen Weg der eine Laufzeit von ca. 4 Stunden erfordert. Am Ende des Laufstegs schaut man direkt auf den Garganta del Diablo, (Teufelsschlucht)- eines der vielen Highlights dieser Tour. Einfach unfassbar, welche Wassermassen dort hinabfallen!



AUF DER ARGENTINISCHEN SEITE

Die Iguazú-Wasserfälle bestehen aus 20 grösseren sowie 255 kleineren Wasserfällen auf einer Ausdehnung von 2,7 Kilometern. Einige sind bis zu 82 Meter, der Grossteil ist 64 Meter hoch.

Auf der Argentinischen Seite braucht man mindestens einen Tag umso mehr es mehrere Wege sowie die Möglichkeit einer Bootsfahrt ganz in die Nähe der Wasserfälle gibt.

Die Wasserfälle in Iguazú wurden 1984 (Argentinien) und 1986 (Brasilien) zum UNESCO-Welterbe ernannt.



Bei günstigen Wetterbedingungen kann man immer wieder Regenbögen bestaunen.



DIE GEMEINSCHAFT

In den JSO Gründungsgedanken ist die Gemeinschaft als wichtiger und unverzichtbarer Eckpfeiler verankert. Ohne Worte machen die nachfolgenden Aufnahmen deutlich, dass während dieser Konzertreise die folgenden Ziele mehr als erreicht worden sind:

- Austausch mit Jugendlichen aus Buenos Aires
- Beitrag zur eigenen Persönlichkeitsentwicklung
- Nachhaltige Erlebnisse und Begegnungen schaffen

Werden die Orchestermittglieder heute gefragt, was sie anlässlich der Konzertreise in Argentinien am meisten beeindruckt hat, beginnen ihre Schilderungen mit «die Liebe, Wärme und Fröhlichkeit» die sie durch Menschen und Jugendliche erleben durften, die in einem Land leben, das mit hoher Jugendarbeitslosigkeit und enormen wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu kämpfen hat. Sprachbarrieren wurden überwunden, neue Freundschaften geschlossen und eine Menge Spass und Freude gemeinsam erlebt und geteilt.



Gemeinschaftsgefühl ist «mit den Augen eines anderen zu sehen, mit den Ohren eines anderen zu hören, mit dem Herzen eines anderen zu fühlen.»

Alfred Adler, Österreichischer Neurologe und Psychologe (1870 – 1937)



IM GESPRÄCH MIT ELISABET KÖCHER

Sekretärin vom Bezirksapostel Minio, verantwortlich für internationale Angelegenheiten und weltweite Übersetzungen ins Spanische

Was sind deine vielfältigen Aufgaben?

Als Sekretärin von Bezirksapostel Minio für internationale Angelegenheiten kümmere ich mich um alles was mit Korrespondenz mit NAK International und den weltweiten Gebietskirchen zu tun hat. Auch übersetze ich für unsere Zeitschriften, Bücher, nac. today usw. Seit 2003 reise ich auch zur Übersetzung anlässlich der internationalen Bezirksapostel-Versammlung.

Seit wann und wie kamst du zu der Anstellung in der Verwaltung?

Ich arbeite in der Verwaltung schon seit Februar 1986. Als damals ein Übersetzer gesucht wurde, verliess ich meine Tätigkeit als Kindergärtnerin um ganz für die NAK zu arbeiten.

Konzertreise JSO NAK CH Welches war deine grösste Herausforderung in diesem Projekt?

Die grösste Herausforderung war die Koordination aller Aktivitäten in der Woche des Besuchs. Bis jetzt hatte ich immer «nur» als Übersetzerin mitgeholfen, aber diesmal – da nur ein Platz im Car leer war – musste ich auch andere Tätigkeiten übernehmen, die ich niemals zuvor getan hatte. Aber die Liebe aller Teilnehmenden machte diese Arbeit wirklich leicht. Zudem hatte ich ein ganzes Jahr hindurch Bruno und Jeannette geholfen, alles vor Ort zu organisieren. Obschon in Argentinien alles nicht so «exakt» wie in der Schweiz läuft, gelang am Ende alles sehr gut.

Gibt es ein Erlebnis das dich besonders berührt hat?

Was mich besonders berührt hat, ist, wie alle Musiker zusammen spielten und eins waren. Da ich jeden einzelnen der Musikerinnen und Musiker kennengelernt habe, war es für mich beeindruckend, wie die Musik alle vereinte. Ich sah alle glücklich und dachte, das hat sich wirklich gelohnt! Das Konzert war ein Erlebnis, das ich niemals vergessen werde.



Welches sind deine Wünsche für die Zukunft der beiden Orchester?

Meine Wünsche sind, dass nächstes Jahr die Bande unter den Jugendlichen weiter verstärkt wird und dass die Reise in euer wunderbares Land diese Verbindung zusätzlich belebt und fördert. Zudem wünsche ich mir, dass diese Erlebnisse in ihren Leben auch bewirken, dass sie das Werk Gotte niemals verlassen.

KINDER BRAUCHEN MUSIK

Musik ist die universellste Sprache unserer Welt. Lange bevor das Sprechen und Sprachverständnis sich entwickelt haben, verstehen Kinder die Kommunikation mittels Musik. Forschern ist der Zusammenhang schon lange klar: Melodien, Rhythmik und Klänge nehmen wir bereits im Mutterleib wahr und reagieren darauf mit Glücksgefühlen.

Diese positive Verknüpfung zur Musik prägt das neugeborene Kind auch im weiteren Leben. Von Beginn an haben

Einschlaflieder eine besonders beruhigende Wirkung auf Babys. Singen und Musizieren sind auch in der weiteren Entwicklung von Babys und Kleinkindern zentrale Elemente. Gemeinsames Singen fördert zudem die Erweiterung des Wortschatzes besonders stark.

Leider steht es nicht so gut um das aktive Musikleben vieler Kinder in unserem Land. Die musikalische Förderung in den Grundschulen wurde zunehmend durch andere, scheinbar wichtigere Fä-

cher verdrängt. In der Freizeitgestaltung haben Sport und Computerspiele längst die Überhand gewonnen.

Musik kann Kinder stärker machen! Unser Land, und mit Verlaub auch unsere Glaubensgemeinschaft, brauchen starke Kinder. Die Musikförderung bei Kindern dient eben nicht nur ihren musikalischen Talenten, sie stärkt auch ihre Persönlichkeit, ihre Kreativität, ihre Lernfreude und ihre sozialen Fähigkeiten.



KONZERT 10. NOVEMBER 2018 IN UNSERER KIRCHE IN WINTERTHUR

Aus Anlass einer Bezirksapostelversammlung fand ein besonderes Konzert statt, an welchem der Stammapostel und alle Bezirksapostel teilnahmen.

Bischof Rudolf Fässler betet im Freien mit allen Mitwirkenden vor Konzertbeginn.



80% DES ERFOLGS IST VORBEREITUNG

Nichts wurde dem Zufall überlassen. Der durch Karin Pfändler geleitete Kinderchor und das von Simon Reich geleitete und durch Kinder ergänzte Jugend Sinfonieorchester, bereiteten sich intensiv auf dieses Sonderkonzert vor.



REISE UM DIE WELT

Am 10. November ist es dann endlich so weit. Nach einer kurzen Begrüssung durch Bezirksapostel Jürg Zbinden, beginnt die Aufführung.

Auf der Suche nach der Schöpfung Gottes, nimmt das Orchester zusammen mit dem Kinderchor die rund 300 Besucher auf eine Reise um die Welt mit.

1 Gekonnt und humorvoll begleiten die beiden Moderatorinnen Layla Lüscher (in Deutsch) und Christiana Jaggi (in perfektem Englisch) das Publikum auf dieser Entdeckungsreise.

2 Mit einem Leiterwagen, viel Holz und Tuch basteln die Kinder ein Flugzeug zusammen. Sie haben sich entschlossen zuerst nach Afrika zu fliegen um dort die Tiere zu beobachten.

3 Wie vor jeder Reise beten die Kinder um den Engelschutz, heute mit dem Lied «Bewahre uns Gott». Danach spielt das Orchester das südafrikanische Stück «Pata Pata». In Afrika gelandet lernen sie von den einheimischen Kindern das Lied «Obwisana sana»

4 Danach entscheiden sie sich nach Südamerika zu fliegen um die Regenwälder, Wasserfälle und Vögel zu bestaunen. Das Orchester spielt die Stücke «La Cancion del Pueblo de Los Angeles» und «Blue Tango». Zwischen diesen beiden Werken singen die Kinder voller Freude «Viele Menschen».

5 Weiter geht's auf dem Wasserweg nach Australien, weshalb das Flugzeug in ein Schiff umgebaut werden muss. Das Lied «Auf hoher See» begleitet sie über die Wellen und als sie unverhofft mit Piraten Bekanntschaft machen, spielt das Orchester «The Pirates oft the Caribbean». Unmittelbar nach Ankunft loben sie den Schöpfer voller Bewunderung mit dem Lied: «Was bei den Menschen unmöglich ist».



Christiana Jaggi und Layla Lüscher



Layla Lüscher



«Das Lied, das im Herzen der Eltern ruht, singt auf den Lippen der Kinder.»

6 Nun möchten die Kinder Bethlehlem und Jerusalem kennenlernen, dort, wo Jesus Christus geboren wurde und wo er sich für uns Menschen geopfert hat. Auf dem langen Weg über Asien spielt das Orchester «Fairfax» und «Chinatown». In Israel angekommen singt der Chor «Ein Kind, so wie viele geboren».



7 Jetzt haben die Kinder noch den Wunsch, einen Blick ins Weltall zu werfen um dort den Sternen, dem Mond und der Sonne ganz nahe zu sein. Nachdem sie das Schiff in eine Rakete umgebaut haben, singen sie während dem abenteuerliche Flug das Lied «Die Sonne, die Erde».



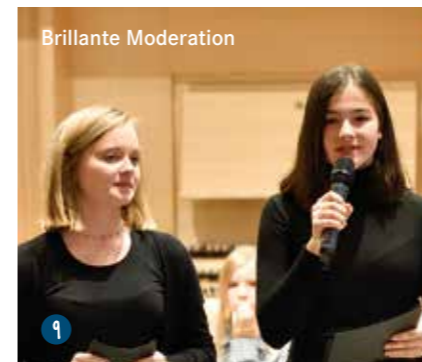
Christiana Jaggi

Vom Heimweh geplagt beginnt ihre Rückreise nach Europa. Von weitem ertönt die beliebte und bekannte Dudelsackmelodie «Highland Cathedral», die auch schon als schottische Nationalhymne vorgeschlagen wurde. Voller Vorfreude singt der Kinderchor das Lied «Alles was uns glücklich macht».

8 Die letzte Etappe der Rückreise in die Schweiz bringt sie nach Appenzell, wo das Orchester zum Tanz aufspielt.



9 Aus tief empfundener Dankbarkeit über all das Erlebte vereinen sich der Kinderchor, das Orchester und nach einer Einstimmung auch noch das Konzertpublikum zum gemeinsamen Singen des bekannten Liedes «Der Irische Segen».



10 Der Stammapostel, alle Bezirksapostel und mit ihnen auch das Konzertpublikum sind begeistert über das eben Erlebte. Zusätzlich zu den musikalischen Beiträgen bewundert der Stammapostel vor allem den schnellen Umbau vom Flugzeug zum Schiff und vom Schiff zur Rakete. Humorvoll wünscht er sich, dass auch seine so vielen Reisen so schnell und so einfach abgewickelt würden.

11 Mit Dank, einem Schlussgebet und den besten Wünschen vor allem an die Kinder, beendet der Stammapostel diesen aussergewöhnlichen Anlass. Danach lädt Bezirksapostel Jürg Zbinden alle zu einem liebevoll zubereiteten reichhaltigen Apéro ein. Eine gute Gelegenheit für interessante Gespräche und einmalige Selfies.



Standing Ovations durch den Stammapostel und Bezirksapostel Jürg Zbinden.



Ausklang mit kulinarischen Köstlichkeiten aus der JSO Küche.



Konzertkalender 2019

Samstag, 4. Mai 2019

Herne bei Düsseldorf

Probewochenende zusammen mit dem JSO NRW

30. Mai bis 2. Juni 2019

IJT Internationaler Jugendtag Düsseldorf

Zusammen mit JSO NRW

Samstag, 5. Oktober 2019

Raum Zürich

Jugendorchester Buenos Aires zusammen
mit JSO Schweiz

Sonntag, 6. Oktober 2019

Theater Casino Zug

Jugendorchester Buenos Aires zusammen
mit JSO Schweiz

Samstag, 7. Dezember 2019

Konzert

Kirche NAK Neuchâtel

Konzertkalender 2020

Samstag, 9. Mai 2020

Tonhalle Maag Zürich

Letztes Konzert mit Simon Reich als JSO Dirigent



Herausgeber

Jugend-Sinfonieorchester Neuapostolische Kirche Schweiz
Heinrich-Wolff-Strasse 8
8046 Zürich
T 044 342 42 65
M 079 205 68 68
admin.js@nak.ch
www.js.nak.ch

Redaktion

Vanessa Rüeegsegger
Bruno Vogt

Gestaltung

Silvia Janser

Fotografie

Bernhard Holdener

Druck

Neuapostolische Kirche Schweiz

VORSCHAU JSO MAGAZIN 10 / 2019

KONZERTE

Probewochenende in Herne
Internationaler Jugendtag in Düsseldorf

INSTRUMENTE

Die Violine

PERSÖNLICH

Im Gespräch mit Noémie Rhy
Neu im JSO

WISSENSWERTES

Allgemeine Musiklehre: Hemiolen